

Joachim Bauer geht in den Ruhestand

Stellvertretender Leiter
des Grünflächenamts
war 30 Jahre lang bei der
Stadt Köln beschäftigt

VON ANNA WESTKÄMPER

Joachim Bauer, stellvertretender Leiter des Grünflächenamtes, hat an diesem Freitag seinen letzten Arbeitstag. Nach rund 30 Jahren im Dienst bei der Stadt verabschiedet er sich kurz vor seinem 66. Geburtstag in die Rente. „Am Tag der Arbeit ist mein erster Tag der Rente“, sagt Bauer. Der studierte Landschaftsarchitekt und promovierte Städtebauer kam 1993 zur Stadt Köln und arbeitete seither im Grünflächenamt. „Sie hätten mich aber auch nicht in ein anderes Amt schicken können. Ich kann nur Grün!“, sagt Bauer und lacht.

Bauers fachliche Expertise ist stadtweit geschätzt. „Er hat ein immenses Fachwissen über das Kölner Grün“, sagte Beatrice Bültter von der Grün-Stiftung, die seit vielen Jahren mit Bauer zusammenarbeitet. „Ich halte ihn für einen Visionär, was das Grün angeht, er ist sehr strukturiert, bleibt nicht im Klein-Klein und sieht das große Ganze“, so Bültter. „Er ist mit Leidenschaft bei der Sache gewesen. Ich glaube, er kennt jeden Baum in der Stadt.“

Bauer selbst entdeckt regelmäßig seine Arbeit in Köln. „Wenn ich eine Radtour durch die Stadt mache, sehe ich oft Bäume und Projekte, an denen ich mitgewirkt habe. Es ist schön, wenn die eigene Arbeit bleibt, und wenn man dafür auch positive Resonanz aus der Bevölkerung bekommt.“ Ein „Jahrhundertprojekt“ ist für Bauer die anstehende „Verlängerung“ des Inneren Grüngürtels durch die Parkstadt Süd bis zum Rhein. Beatrice Bültter hebt die Sanierung



Joachim Bauer

des Stadtwaldes als „Leuchtturmprojekt“ Bauers hervor.

„In den letzten 30 Jahren hat sich viel geändert“, so Bauer. „Grün hat heute eine ganz andere Bedeutung als früher. Es wird immer heißer und trockener, Hitzesommer und Waldbrände gibt es direkt vor unserer Haustür. Die Gesellschaft merkt, wie wichtig Grünflächen sind. Nicht nur zur Erholung, sondern auch zur Bindung von CO₂.“ Ein bisschen Wehmut schwingt zum Renteneintritt daher mit. „Es ist gerade eine sehr spannende Zeit, Bund und Land investieren viel in Grün, die Spielräume sind gut. Aber irgendwann ist es dann auch mal gut. Ich habe bewusst bis zum letzten Tag gearbeitet – aber auch nicht länger.“ Bauer kümmert sich nun weiter ehrenamtlich um das Kölner Grün – als Vorsitzender der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald in Köln und Vorsitzender eines Kleingartenvereins.